



STEHEN AUF UND WANDLEN

Von Hans Reiferger

Ein dünnes Lächeln unter der großen Nase, die kleinen verträgenen Augen halb sichtbar unter den schwarzen Brauen, umhaucht vom Aroma der schönen Welber Doms, die seine Seele leidenschaftlich begeisterten, die er liebte mit zärtlich rauhem himmelsternen Herzen und zugleich mit dem Herzeingefühl des Nordmannes — (sah Dr. B., Echote und Arzt, vor mir in der dämmerigen Laterne unter der Erde, vom Zerstreuungslinse des Frescati bestrahlt).

Die Welt warnte uns Weiden bis in alle seinen Schichten Noms hinab. Und durch das also unsicheren Räume schwangen sich, immer in kleinen Trippern, wie Raben, gleichsam mit lauten Flügel schlägen seine Worte, ließen sich im Dämmerlicht nieder und flogen von neuem auf.

Dr. B. erzählte:

„Als ich — so kam es von seinen kaum bewegten Lippen —, „die schmale, schmutzige Treppe hinaufstieg, fand ich mich plötzlich — ich möchte mit Dante sagen — ‚nel mezzo del cammin di nostra vita‘. Er stochte kurz, schürzte sein Glas hinunter, schenkte mir und sich neu ein und fuhr fort: „Draußen glühte die Mittagssonne — ich hatte eben, einen leichten Goldschuß Frescati im Blut, über der gelben Scala di Spagna gefressen und mitten in dem Glanz von Stein, Korber und Drangen an den Schnee gedacht, der jetzt in Schottland, oben, Äyule gegenüber, an meiner Küste in die Brandung setzt oder über die Hochebenen gejagt wird, waagrecht, flumdernd, es er den Boden berühren kann. Ich hatte meines toten Vaters, des Vaters von Obun, gedacht, und meiner fünf Brüder, die alle mit zerlöreten Lungen dort oben ins Grab gegangen, und des grauen furchtbaren Tages, an dem ich selber mein Blut aus meinem Munde quellen sahste, als ich, im Krampf des Hustens gebückt, mich an dem vereisten Fenster krümmte.“

Und hatte des Erwachens dieser eigentümlichen Kraft gedacht, die in mir wuchs, ich wußte nicht wie, und die sich lebendige Wesen suchte, um sich an ihnen — rettend, aber in gewissen Sinne vielleicht auch zerstörend — zu erproben, und die mit dem Namen der hypnotischen Kraft eigentlich also freijetzt bezeichnet ist.

Und alle die Gestalten derer, die ich mit dieser meiner Kraft in meine Seele gemommen, waren wie Schatten in mir emporgewallen: Die Gestalten derer, die ich aus den kleinen Krallen des himmlischen Barchus gerissen, der ein unholder, sonnenloser, fahl von Finsternisimmer umwitterter Gott oder Halbgott ist — in dessen Gewalt ich selber mich Nacht für Nacht taumelnd wand; die Gestalten derer, die ich aus gräßlicher, hell-sichtiger Schlaflosigkeit in die Ruhe dieser Kraft geborgen — indes ich selber Nacht für Nacht meines Entsetzens vor diesem nördlichen Geistes Herr werden mußte; und die Gestalten derer, die ich aus dem heißen, siebrigen Vorn einer zerstörerischen, bluttrinkenden Ginnenger löste — die mich selber Nacht für Nacht wie eine Einnure an Brüste und nacktes Fleisch heranfaute, das ich hätte verschlingen, zereissen, zerfressen mögen, um endlich satt zu werden.“

Die Lampe, die über uns hing, zitterte von irgendeinem Stof. Drückte dieß der schottische Nachtschwarz den Augen gegen die Wände?

Die gedämpften Worte erhoben sich wieder im Halbdunkel.

„Ich trage,“ fuhr Dr. B., fort, „die Gespenster, die ich aus jenen Herzen gelöst, in meiner Brust mit mir herum. Ich muß jeden Tag aufs neue mit ihnen fertig werden, denn sie wollen nicht allerschwach werden, wenigleich Jahre vergangen sind, seit ich sie bei mir aufnahm. Alles, was ich tu, ist an der Grenze der Selbstvernichtung. Ich trinke diesen holden Wein, und muß des Schlafes achten, der mich hinübertragen könnte aus beherztem Genuß ins Maßlose; ich schlafe ein, bis an die Zähne gewappnet mit Gedanken, — stellt einer und läßt eineücke, so lauert der Wahnsinn wesenlos Nacht, um durch sie hindurch in mein Gehirn zu brechen; ich umarme ein Weib, und muß mich an ihren Namen, ihre Alltagsgewohnheit klammern, um nicht in die Gewalt eines furchtbaren Eros zu geraten, der mit dem Tode Bruderschaft geschlossen hat und der die Glieder seiner Priesterinnen mit Stöhnen, Blut und Qualen seiner Opfer zu frängen lebt.“

Keiner der Schatten, die sich nun hier im römischen Mittagslicht mit der Zuttalichteit der Wiedergänger um mich schmeigten, hatte mich je auch

nur ein wenig Freude an seiner Entlastung, an seiner Erlösung gegeben. Ich hatte sie alle mit jener Kraft gebettet, aber niemals war es mir begnügt gewesen, ihnen auf ihre begreiflichen Wege wenigstens ein Zeichen der Last wieder mitzugeben, die ich nur mit äußerster Anstrengung tuu.“

„Nun gut —“ fuhr Dr. B., nach einer ernewten Pause fort —, „ich schleppte an diesem strahlenden Mittag schwerer als je an meiner Würde. Durch ein rätselhaftes Platen der freijischen Mächte freugen und sauen sich oft, scheinbar grundlos, plötzlich die unsicheren Etrone und bilden Strudel, die uns in die Tiefe zu tauchen drängen. Als ich jene enge Treppe emporging, schien ich mir selber so schwer, daß ich kaum die Füße zu heben vermochte und die Richtung, die Genuerung meines Bewußtseins zu verlieren meinte. So war es, daß ich — zu einer Leidenden gerufen, die seit Jahresfrist gelähmt lag und nicht mehr zu gehen vermochte — selber kaum meine Füße zu heben imstande war. Zugleich aber war ein dünnes ‚Fest oder nie‘ in mir lebendig. Ich kam freiwillig, durch nichts Äußerer verlockt. Die, der ich zu Hilfe kam, kannte ich noch nicht. Ihre verzweifelte Mutter hatte mir, durch Zufall, von ihr erzählt und von der Nutzlosigkeit aller Gebete, die man für sie an alle Hellen geschickt, auch von der bitteren Not, in der sie sich mit dieser gelähmten Tochter und drei kleineren Kindern befand. Nun, ich bin arm und liebe die Armen. Wenn du dies als äußere Lockung nehmen willst, so gehe ich es zu.“

Ich kam also Stufe um Stufe hinauf. Als ich die dunkle, schmale Tür geöffnet hatte, erkannte ich die Mutter, die mich mit Ähsten empfing. Es ist felsam, wenn Italiener gedämpft sprechen. Die Wohnung bestand aus zwei kimmerlichen Stuben. Zu der ersten stand nur eine große Treppe und ein Stuhl und ein Schrank, und allerhand Kleidungsstücke lagen weit umher. Ein unaufröher Geruch streifte mich. Zwei Kinder, halb fänge, drückten sich an der Türe herum und glockten mich an. Ich hatte etwas Schokolade mitgebracht, die ich ihnen gab. Sie griffen mit den kleinen, sehr feingebildeten, schmutzigen Händen eifrig gögger, und dann sehr zeit danach. Als wir das zweite Zimmer betreten, konnte ich zurecht nur wenig erkennen. Das Fenster war verhängt und nur ein schmaler Streifen des Mittagslichtes fiel herein. Allmählich sah ich, daß ein ärmliche Bettchen in dem Raum stand, in dem einen Eckle ein etwa zweijähriges Kind, das bei meinem Eintreten zu schreien anfing. Während die Mutter es beruhigte, stand ich dem Bett gegenüber, in dem die Kranke lag.“

Eine Sekunde schwand Dr. B., „Nun sieh,“ sagte er und packte mit seiner breiten, braunen Hand seinen Arm, „dies ist keine ertaphische Muskelatur; dies ist ein Adam, der die Schlange der Schwindtsucht aus sich selber vertrieben hat. — Aber nun sage ich dir — und will meine Stimme dabei nicht um einen Schaten erhöhen — daß in dem Augenblick, als ich in das aus dem matten Dämmer mir zugewandte Gesicht schaute, dieses Gesicht von meinem Knochen schmolz, wie Luft oder sauntes Licht, wie in einer Transubstantiation; daß ein himmlisches Etwas anstelle des Markes in mich glitt und mich leicht machte wie einen Vogel, und daß aus meinen Augen, von meinen Lippen und Wangen, von meiner Stirn in elektrischem Strom meine Weisheit, verwandelt, sich ergoß — sich ergoß in diese Augen, in diese halbgelöffneten Lippen, in das blasse Gesicht dieses Antlikes, dieses Halbes, dieser Schultern, dieser Hand, die sich nicht erhob. Denn sie lag unbeweglich, nur ein wenig emporgereicht und mir zugewandt. Sie hielt Kopf und Schultern in dieser leicht erhobenen Stellung, ohne Grüne, regungslos; es schien unbegreiflich, was ihr die Kraft dazu gab, so auszuhalten.“

Gelbame schmale Treppe, die zu erstehen mir so schwer gewesen, und die mich nun an einen Ort geführt, wo alles Gewicht sich in Leichtigkeit verwandelt? War ich der Gelähmte, an dem das Wunder vollzogen werden sollte?

Ich weiß nicht, wie lange wir in solchen stummen Anschlägen verharrten. Ich sah ein Lächeln unmerklich auf ihrem Munde erblühen, das sich leise und silbrig über die Wangen emporgoß, bis an die Augen, die aber denselben großen, trinkenden Ausdruck behielten. Dann (ant sie zurück, senkte die Wimpern, und langsame, große Länen quollen unter den geschlossenen Lidern hervor, unaußhaltam, wie in einem Schmelzen der Seele. — Eine Hand legte sich mir auf die Schulter. Ich wandte mich halb um



und ich in das erste Bewußtsein der Mutter, die etwas Lebenstheures
 nicht sprengen zu wollen schien, aber die Lippen nicht zu öffnen wagte.
 Ich wollte sie, zu schmeicheln und zu beruhigen. Dann wagte ich mich zu
 der Hand nieder, leiste meine Hand ganz leise auf die ihre, und ich sah mich
 auf den Mund der Mutter legen, und blies in eine Haube. Dann erwiderte
 mich ich, die Mutter von dem Gefühl zu trachten, nicht mich noch leise
 zu ihr und sagte leise — nicht ich, daß ich nicht wagte, so ich wecheln zu
 dieser Jungfrau und dieser Lippen sprach — mit einer Stimme, die aus
 heller Klugheit in mir zu erwecken schien: — Weiden sie es aus ein-
 ma verstehen — das Lächeln erwiderte immer auf ihrer Lippen — ich
 sah das Lächeln auf ihrer Stirn — und hielten die Stimme in mir weiter
 fragen, ganz gut, ganz frohen Gedanken; — mit unheimlichen —
 ihr Kopf bei sich hielt, die ersten Gedanken ein wenig, die Hand sagte sich
 — auf beide Seiten — zu gehen — —²

Ihre Worte klingen gelöst, aber es war mir, als sähe ich das Augen-
 licht durch die guten Gedanken durchdringen. Fiere ich aus Gedanken
 ein aufgewandtes Lächeln sah ein kinnliches Weiden und Nicken. Ja,
 ja, ich war verstanden! —

Die eine Hand blies ich gegen das Bett, das eine Seite geg sich er-
 poren und die andere Hand schloß sich an, mit ruhender Bewegung die
 Decke zurückzuführen. Ich erfuhr mich langsam, immer gleichsam heftig,
 so zu liegen — ich, an — zu gehen ein — ich löste mich aus der Um-
 wendung, ich schickte mich an, mit neuen Fingern den nächsten Seiten zu be-
 zugen, in mir erwiderte dieses verstandene Lächeln zum erntmal die die
 Schöne nicht gegen Ende hin aus, aus mich selbst zum erntmal in
 diesen trüblichen Dingen der Luft, Farbe auf und mochte es ein neuer
 Mensch! —

Die Nacht kam endlich leise durch die Wandungen des Zimmers, in
 dem wir lagen. Die Stille trat ganz mit dem Dunkel, lag es aber mit
 einer abweichenden Bewegung leiser und sagte sich leise: — Doch handle
 ich sie! — Dann lächelte er mit etwas bitterem Lächeln: — Die Mutter,
 die irgendwo hinter mir stand, schrie plötzlich auf, als in die Bewegung
 ihrer Tochter sah. Da wachte das Lächeln auf ihrem Mund, erlosch, und
 sie trat mit einem Ruck in das Licht. — Ich lag ohne Bewußtsein
 wieder still, denn stand ich auf, das in dem Zimmer, wachte mich langsam
 der Mutter zu, sprach einiges als Auf, wachte eine Mahnung, gab Gedul-
 — machte aber bei abenden des Morgen der Mutter, das gegen mich
 noch gerichtet war. Da wachte ja — Die Stille — mit 1888
 der Stille, der wirklich Dohnenruf, den man bei den nächsten Worte
 haben mag — Nun, wie denn auch sie — jene Stimme wurde leiser,
 knappen — ich lag mich nicht abzuwenden. Ich schrie die Worte von
 da ab leise — den Worten lang leise. Ich wachte die Kunde. Die
 plötzlichen zusammen, ich wachte die Kunde, leiste sie ein wenig
 von meine Sprache, erwiderte sie von über der Hand und von meinen
 Seiten. Die künftige ich nicht, wurde leiser, leiste sprach sich,
 Licht und Luft, für die ich sagte, schickte ihre Stimme. Ich beschrieb einen
 Schritt und sagte sie selbst sprechen, wachte die Mutter nach immer
 lauter wurde, da es ihr wirklich nicht, die Letzte nicht mit mir sah
 in den Augen sagen zu lassen, weil mir sie eher allmählich abgewandten,
 da sie mich doch nicht mit der Zeit sah gesamt. Die ruhigen dabei es
 zu einet die kleinen Gedanken mit. —

Die Stille nicht schloß sich den kleinen, pergesenen Augen unter
 den schmerzlichen Zeichen an. — Da sprach ich nicht? Ich schreie sie die nicht?
 — auch ich — sein Bild vor mir — ich sie nicht mehr. Ich sah
 nur einen fremden Mann. Das denn will ich die sprechen. — Während all
 diese Wochen wieder unter Celen wie in summe geschwunden. Die
 wachung jense — die fachte die Stille und sagte dann leise, nach Aus-
 ward eingang — jene kinnliche Geduld — jene Fingern die beide
 Reden — und dennoch noch wachung eine leuchtende Schenke mit
 ich, diese Worte nicht einmal zu empfangen, und mich selber in ihr, sie ganz
 aufzuheben und ihre Fingern die Hand wieder zu geben, auf daß sie die
 aus Gedanken allen meinen abgewandten Gedanken wieder wachte nicht.
 Es hat über die Erde, wie ich allem es nicht vermochte, hier all das für sich
 das nach unten Jenseits hinaus fegend wie die Mutter aus dem Mund.
 — Ja, das wachte mit zu einer Frau im Welt, ob es mir verstand sein
 würde, aus allen Gedanken meines Daseins noch einmal ganz von aufzu-
 stehen. — Die Erinnerung an heiligen Tagen! —

Die erste Mahnung hand in einem unheimlichen, glühenden Licht
 und Welt. Die erste, fahre, mit unheimlichen leuchtenden Gestalt lag
 wie ein leuchtendes Bewußtsein an der Dunkelheit dieser Erde, sehr unter der



Wittgensteins

ganz weit geöffneten, saßig angehauchten Unendlichkeit. Ihre Stirne tasteten an den Raum, durch den Gott gestellos braust. Die Bißche verglühten, geduckt an den Böschungen der Promenade. Die Zypressen brannten wie schwarze Flammen ihmald und fleh.

Wir hatten Holt gemacht. Beatrice —“ Dr. B. fuhr sich mit der Hand leicht über die Stirn — „ja, so hieß sie in Wahrheit. — Beatrice saß mehr windig still in ihrem Rollstuhl, die Augen groß geöffnet in dem unerhört sanften und starken Dämmerlicht. Ich sagte etwas zu ihr, sie antwortete nicht; ich sah sie an, und fühlte jah mit stockendem Herzschlag, daß jenes Erste, Unfassbare wieder kam, dem wir auf den laulosen Schleichwegen der Seele auszuweichen waren, das ganze Uebermächtige jenseits der Körperwelt, das uns beim ersten Anblick wie schmelzende Schatten in sich gezogen hatte und beim ängstlichen Menschenschei der Mutter geschwunden wor. Mit der Gewalt eines aufgelaufenen Stromes stürzte mein ganzes Sein in sie.

In das Lor dieser Augen, die ins Raumlöse führten, dieser Lippen, die sich in jenem grenzenlosen Lächeln öffneten, in das Licht, das von dieser Stirn strahlte. Nichts — nichts war mir im Sinn, kein Wollen, bei Gott — keine Gewalt — aber sie hob sich, wie damals, ganz langsam und ohne die Kraft ihrer eigenen Glieder mir zu, ihre Hände lösten und dehnten sich, sie stützte sich nicht einmal darauf — und in wortloser, lautloser Sprache — oder einem kindlichen, engelhaften Flüstern, ganz zart, ganz spielend — hauchte ihre Frage in mich: Wollen wir — es jetzt — versuchen? — Ach, etwas blüdete in mir, in aller Entrücktheit — ich weiß es wohl —“. Die Lippen Dr. B.'s bewegten sich kaum merklich, indes er sprach, aber ich sah, daß Schwereitropfen auf seiner Stirn standen.

Nur fast geschlossenen Augen fuhr er fort:

„Die Erde gitt von ihrem Schoß, ihren Knieen — ihre Füße hoben sich seitwärts zur Erde — und plötzlich, so Gott mit helfe, stand sie vor mir. In leichten Schuhen, nicht zum Gehen gemacht. Ja, dies sah ich wohl, indes uns der faulste, starke Himmel hielt, als wie nun, ohne uns zu berühren, uns wandten und Seite an Seite, aber ätherischen Raum zwischen

uns, uns zum Gehen anstifteten. Sie war ein wenig voraus, nur etwa einen Viertelschritt, der wellliche Himmel war vor ihr, mit immer tieferem Glanz, in den sich die Bißche drängten. Lichter der Menschen, bläulichweiße Gaslampen, blüsten stilllich von ferneher, und das Brausen der Straßen scholl.

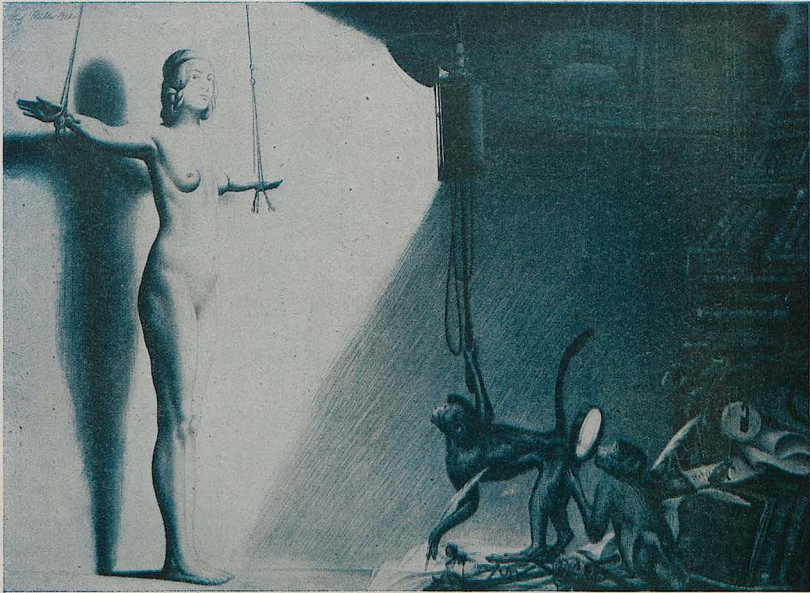
Ich sah ihre Schultern, das rührend Aufgerichtete in ihnen und in dem zarten Hals, der das ein wenig zurückgeneigte Haupt trug. Ihr Gehen war mehr ein Gleiten, so wie man glauben könnte, daß Engel, die ihre Flügel für eine kleine Weile gefaltet hätten, gehen würden. — jedes ungewohnte Seinchen wie ein Berg unter den makellosen Sohlen, und dennoch so leicht, — schmerzend, opfervoll, aber dennoch leicht, und ganz voll der unaussprechlichen Hoheit befreiteter Demut. Und je weiter wir gingen, umso mehr schien es mir, als sei ihre Gestalt durchsichtig, wie die Dämmerung, auch kam sie mir allmählich ein wenig weiter voraus, fast bis auf einen ganzen Schritt, und als legen wir eine dunkle Schattenpur hinter uns, die sich in die Erde legte, wie eine Spur irdischen Blutes aus meinen Adern, und als sei die Wandelnde kein Wesen, sondern nichts anderes als meine Seele, die oft schon durch die Tiefen meiner Jugend und meines späteren Lebens abwand, mahnend, schuldlich gelitten war und die ich immer wieder mit roher Köplichkeit verdrückt, und die nun endlich einmal sich schmerzlich entschlossen hatte, sich mir inmitten dieser greifbaren Welt zu zeigen und so mit mir durch sie hindurchzuwandeln, wie ein reiner Geist wandeln müßte — nur eine kleine Strecke, zum unergreiflichen Beispiel, zur ersten zaghaften Probe von dem Wahrsaftigen.“

Das Haupt des Sprechenden senkte sich.

„Nur eine kleine Strecke“, wiederholte er. „Der Weg, auf dem wir gingen, führte zu einer breiteren Allee, voller Licht und Geräusch, voller Menschen und Worte. — Sie schien einen kleinen Augenblick zu zögern, der Himmel wurde dunkler von diesen irdischen Lichtern. Dann aber glänzte das Lächeln, das ich nur mit Augen der Seele sah, noch inniger, leuchtender, und sie ging weiter, mitten in die rauschende, sühnende Allee



Kleist, Marquise von D.



Philosophen

Mit Genehmigung des Vestiges Cierfeld & Co., Berlin

Richard Müller (Dresden)

hinein, wo alles um uns her wie in Stücken zerbrochen zuette und wogte. Funken und Fegen glitten an uns vorüber — Gesichter, Mäuler, Augen, Bewegungen, geprüchene Gesä, Kleider, Baumshatten, Gerüche. Sie rauschten wie getriebenes Gewässer an unserer Stille, an unserem Licht vorbei. Wir wurden nur leichter und leichter. Aber plötzlich, indes etwas wie ein kleines, zackiges Gefächter an uns vorüberblitzte, kam etwas Furchtbares in mich, eine Angst, als würde die Luft zu dünn, als riste etwas zwischen ihr und mir, als schumpfte die Leckigkeit ihrer Schultern zusammen. Ich fühlte, wie ein schwerer, dunkler Willenstempel mir in den Kopf stieg; aber kaum, daß ich noch Zeit fand, die Arme auszubreiten, sank mit jäh, ohne Laut, ihr rückwärts fallender Schatten an die Brust,

an die Kniee, so daß ich mich bücken mußte, um ihn ganz aufzufangen. In dieses Bücken stürzte mir mit furchtbarem, metallernem Gewicht das einbrechende Geläut der Vesperglocken.

Wie es mir möglich war, weiß ich nicht, aber ich vollbrachte es, mich mitten durch die über mich hereinpolternde zerbrochene Welt aufzurichten, den dünn gefalteten Schatten in den Armen und ihn hinwegzutragen. —

Frage mich nicht, Ich traue ihn heute noch, ihren verstorben Schatten, als schwebste aller Vaiten, die ich in meine Brust gehäuft.“

Die Feige des Weins wankte in den Gläsern. Wir saßen stumm in der Tiefe dieser Kellertaverne. Erhoben uns dann und stiegen hinaus in die laue, offene Nacht Roms.

V O R F R Ü H L I N G

Das ist ein seltsam Rauschen in den Lüften . . . Unwillig spürt die Seele ihre Bande — So weht einst Gottes Stimme durch die Lande, Wenn Auferstehung blüht aus dumpfen Gräften.

Wie sonst drängt unbarmherzig durch die Gassen In tausend Trachten hallig sich die Not, Mit Staub bedeckt, beprägt mit Schlamm und Kot Und stumpfen Augen, die kein Licht mehr fassen. Und dennoch dünkt mich, da vernimmt zuweilen Auch solche Seele diesen Sehnstuchtsang Und schaut in den Wollen eilen Und schauert auf in unerklärtem Drang. So mag man blasse junge Mädchen sehn,

Die tieferatmend plötzlich stille stehn Und ganz verwundert lächelnd nach dem Rauschen Des Bluts in ihren bleichen Schläfen lauschen. So streichelt, beinah' ohne es zu wissen Der alte Rutscher dort sein müdes Pferd — Das spürt die Ohren und ist kalt verstimmt, An Schläge nur gewöhnt und farge Wissen. — So summt in sich vernüht ein Arbeitsmann, Den sonst das Leben harte Worte lehrt, Ein kleines Lied, von Sorgen unbeschwert, Das irgendwo der Frühling sich erkann. Und morgens manchmal, eh der Trost erwacht, Verfüngt ein Rosenstimmern, tek zum Jellvertrei. In Frühen sich und in Laternehsieben, [Ben

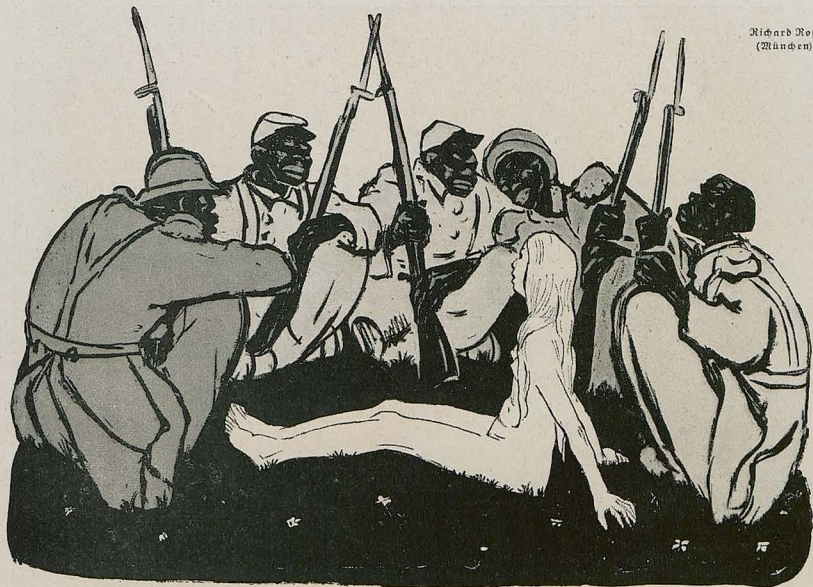
Werner Killing

Die fragend schau, verschlafen von der Nacht. Dann drängt des Jöhnes ungestümes Lied In tiefstes Schweigen lichtzerlassner Ethen Und braust, verjaagtes Leben zu erwecken Und knüpft der Sehnstucht Ketten Glied um Glied. Ja Sehnstucht! Lag vom Lenz sie lächelnd träumen Den Augenblick nach vor dem Hammerschlag, Der hart erdröhnt: wacht auf! Ich bins, der Tag! Und nichts von Sonne weiß und Blütenbäumen.

Das ist ein seltsam Rauschen in den Lüften . . . Unwillig spürt die Seele ihre Bande. — So weht einst Gottes Stimme durch die Lande, Wenn Auferstehung blüht aus diesen Gräften.



DER AUSLÄNDER. „Auch ich haben schrecklich zu leiden unter die Bolata: ich komme aus das Krausich nicht heraus.“



FRÜHLINGS-ERWACHEN AM RHEIN

NUR NICHT SCHIKANIEREN!

Ihre englische Kommission, der unter Berufung auf einen bisher unentdeckten Paragraphen des Friedensvertrages das Durchsuchen deutscher Handelschiffe obliegt, hat gestern aus London die nachstehenden, gemilderten Instruktionen erhalten:

Deutsche Handelschiffe sollen nicht mehr betreten werden. Vielmehr ist jedes Schiff vor der Ausfahrt auseinander zu nehmen, und die einzelnen Bestandteile sind am Hafentor überflächlich aufzulapeln.

Nach erfolgter Prüfung kann das Schiff wieder zusammengefügt werden.

Da es wiederholt vorgekommen ist, daß deutsche Schiffe während der Fahrt Heeringe, die aus englischen Gewässern kamen, durch Wellenablag beschädigt, muß vor der Ausfahrt jedes deutschen Handelschiffes das Meer durch deutsche Arbeiter durchgesiebt werden.

Die Londoner Instruktion erlaubt die Kommission, diese Bestimmungen streng, aber ohne Schiffrage durchzuführen und insbesondere jeden Verdacht der Hand Espionage oder gar der Unterdrückung der deutschen Konkurrenz, anlässlich zu vermeiden. Denn jo etwas liegt England gänzlich fern.

31m

DIE NÄCHSTEN FRANZÖSISCHEN URTEILE

In Mainz gab der französische Unteroffizier Cham in einem achtzigjährigen Greis, weil ihm dessen Zahnlücke nicht gefiel, eine Dyrfrige, daß das Trommelfell platze.

Der Greis wurde wegen Hinhaltens seiner Wange zu drei Monaten Gefängnis und hunderttausend Mark Geldstrafe verurteilt.

In Wiesbaden schog der französische Soldat Jules Amol, weil er gerade einen Revolver bei sich hatte, in ein Langlokal und erzielte einen Toten und vier Schwerverwundete.

Die Verwundeten wurden wegen Erörung einer militärischen Übung zu je vier Jahren Gefängnis verurteilt, das Vermögen des Toten wurde eingezogen.

In der Pfalz wurde ein minderjähriges Mädchen von fünf Senegalesen, weil sie gerade Lust hatten, vergewaltigt.

Das Mädchen erhielt drei Jahre Zuchthaus, weil es seitdem syphilitisch ist. Die Senegalesen erhielten die Lapfertsmedaille.

3ariden

ZEITGEMÄSSES INSERAT

„Verlässiger Mann, ehemaliger Küchenunteroffizier, wünscht Damen, die tagsüber im Büro, den Haushalt zu führen. Briefe unter „Neuzei“ an die Expedition.“

2161m.

*

MEMINISSE JUVABIT

Frankreich beabsichtigt, für die Besucher der französischen Schlachtfelder die Frontlinie zu markieren, auf der die deutsche Division im Sommer 1918 zum Stillstand gelangte. Die von einem Bildhauer entworfenen Marksteine sollen die Infanterie tragen:

„Hier wurde der Ansturm der Barbaren aufgehalten.“

Zu dieser Nachricht erfahren wir ergänzend, daß eine von verbündeter Seite in Paris unterbreitete Anregung, auf den Marksteinen auch anzugeben, wer den Ansturm aufgehalten hat, von den Franzosen dankend abgelehnt worden ist.

Deutschland dagegen plant, auf sämtlichen Kundeneinbänden in Reichsgröße Gedächtnisse zu erichten mit der Inschrift:

„Erlt hier mochte der Cadmus der gallischen Kulturträger halt.“

2 P. 3.



EINBRECHERSORGEN

„Um Gotteswillen nich nochmal ne Revolution! Da machen se de Zuchthäuser wieder uff,
um wir haben die Konkurrenz uff 'm Hals.“



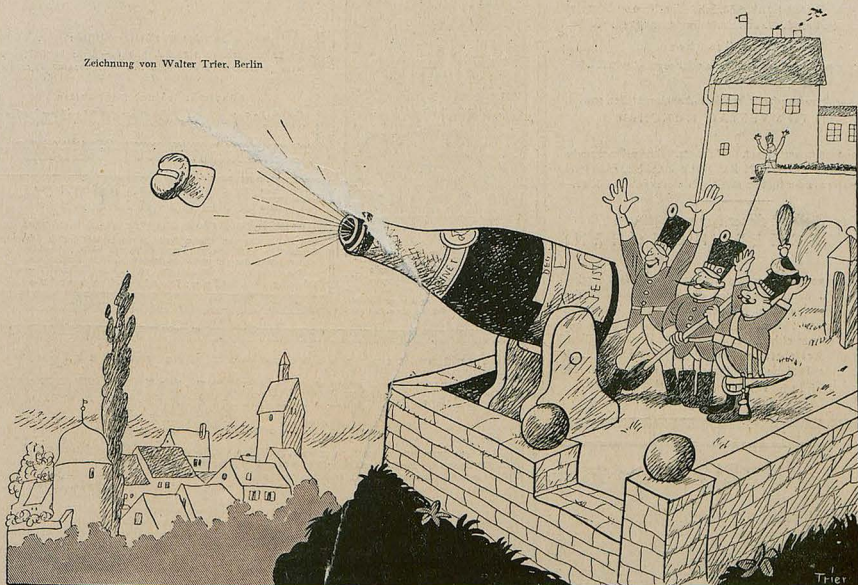
eine Zeit hat die Menschen in ihren Grundsätzen und Gewohnheiten wandler gemacht, als die heutige. — Warum zögern noch Viele, zu guter Deutscher Qualitätsware zurückzukehren?

Haus-Neuerburg-Zigaretten
sind jedem Fabrikat gleicher Preislage überlegen.



o. h. G. Zigarettenfabrik
Köln
Trier
Dresden

Zeichnung von Walter Trier, Berlin



FEIST - CABINET - HOCHGEWÄCHS

Das goldene Buch für Mann und Frau

Dieses einzigartige Buch will Christen, Männern und Frauen, auf die trennenden Fragen hinwirken, wobei die in hebräischer Sprache democh nicht auszusprechen wagen. Dem Frauen versteht sich natürlich, Frauen zu helfen, die geistliche Empfinden zum Ozeanland haben, der Mann könnte ihnen helfen, ihre heftigsten Missetaten gegen die Frau zu haben, unentbehrlich für alle, die eine klare Antwort auf alle Fragen des Lebens und Geisteslebens haben wollen.

Bestellen Sie sofort dieses Lehrreiche Buch! Für M. 7.50 portofrei per Nachnahme zu beziehen bei D. Verlagsbuchhandlung Ludwig Hübsch, Wien, X, Steudeigasse 22-24.

Was ist der Frau erlaubt, wenn sie liebt?

Betrachtungen über Men und Weiben der Frau von Käthe Sturmfels 75-80, Zentrbl. M. 5.- portofrei. Mit weinlich leuchtender Feder erfüllt die Schrift lesbar den Weg, den die moderne Frau gehen will. Ein Trauerspiel u. Zümmersbuch. Bezug durch jede Buchh. oder von Strecker & Schöberl, Stuttgart I.

GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN

DES VERLAGES UND DER SCHRIFTFÜHRUNG DER „JUGEND“:

Bezugspreis vierteljährlich (13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung, od. Postanstalt bezogen Mk. 20.-, direkt vom Verlag in Deutschland und Oesterreich-Ungarn in Umschlag oder Rollen mit Porto Mk. 30.-, nach dem Ausland in starken Rollen: Argentinien: Peso P. 3,70, Brasilien: Milreis 5,30, Chile: Pes. P. 12.-, Dänemark: Kronen 7.-, Finnland: Mka. 21.-, Frankreich, Belgien, Luxemburg: Frs. 13,25, Griechenland: Drachmen 9,50, Großbritannien, Australien und englische Kol. sh. 5.-, Holland: Fl. 3.-, Japan: Yen 2,50, Italien: Lire 22.-, Norwegen: Kr. 6,30, Portugal: Milr. 6,30, Schweden: Kr. 4,50, Schweiz: Frs. 6.-, Spanien: Pesos 6.-, Einzelnum. ohne Porto Mk. 2.-.

Anzeigen-Gebühren

für die fünfspaltige Millimeter-Zeile oder deren Raum Mk. 5.-

Anzeigen-Aannahme durch alle Anzeigen-Aannahmestellen sow. d. G. HIRTH'S VERLAG, MÜNCHEN

Alleinige Inseraten-Aannahme: d. Schweiz, Italien u. Frankreich: ANNONCE-EXPEDITION RUDOLF MOSSE, ZÜRICH
Auslands-Preis der fünfspaltigen Millimeter-Zeile Mk. 15.-

Das Titelblatt dieser Nummer ist von MAXESCHLE (MÜNCHEN)

Wir machen die verehrten, Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, daß die Wiederausstellung des Unverwendbaren nur dann erfolgen kann, wenn genügendes Rückporto beilag. Einsendungen an die Schriftleitung der „Jugend“ bitten wir nicht an eine bestimmte Person, sondern nur an die Schriftleitung zu richten, weil nur dadurch eine schnelle Prüfung der Einsendung gewährleistet ist.
SCHRIFTFÜHRUNG DER „JUGEND“

Böse Geister

treiben ihr Unwesen bei vielen Menschen in Gestalt von Willens- und Gedächtniswächern, Gedankenbucht, Nervosität, Unsicherheit des Auftretens usw. Alle diese Fehler besticht durch zielbewusste, praktische Anleitung Pochmanns Geistes- und Gedächtnislehre. Kein totes Buch, sondern ein lebendiger Unterricht mit Aufgaben und Übungen, keine Intellektualität am Leser, wie ein Vertrag sie haben würde, sondern beständige Kontrolle der Fortschritte durch einen erfahrenen Psychologen, dem Hunderttausende ihr Lebensglück verdanken. Willenskraft, ein hervorragendes Gedächtnis, Konzentrationsfähigkeit und willkürliche Sicherheit des Auftretens sind der höhere Erfolg dieser Methode. Ausführliche Drucksachen versendet kostenfrei L. Pochmann, München A 60, Amalienstr. 3



Rezeption durch die Verlegerinnen: Noosberg und Herz, Köln 1921.

Schriftstellern

Bietet befannte Verlagsbuchhandlung Oelde entsetzt zur Veröffentlichung ihrer Arbeit in 2 Bänden. Am besten unter Nr. 30 am Mio-Quarstein & Zosterstr. 60, Leipzig.

162 div. Spigweg

Oemdie als Künstlerinnen gegen Nachm. 20.30. - vom Meister Peter Luhn, Barmen

Aureol Haarfarbe

seit 24 Jahren anerkannt beste Haarfarbe
farbt echt u. natürlich blond, braun, schwarz etc. M24, Probe M. 2.-
J.F. Schwarzlose Söhne
Berlin, Markgrafen Str. 26
Überall erhältlich.

Browning, Kol. 7, 5 M. 20.-
Kol. 6, 8 M. 25.- / Mauser M. 30.-, Juvenon, Bankenkorn, Berlin-Friedenau, Rheinl. 47

Dr. Pinnettes Gesundh. Tee gegen Fettleibigkeit

Erfolg verläßtend! 3 Pak. f. Kur M. 33.-, Dr. Pinnettes Hyg.-Institut, Berlin-Halensee.

OXBeine heilt

auch bei älteren Personen.
Bein-Korrektions-Apparat
Arztlich im Gebrauch!
Verlangen Sie gegen Einsendung 1 Mk. (Briefmarken) im Besondere 1/2 Apaten (gelbeschriebene) unsere physikalisch anatomische Broschüre!
Wissenschaftlich erprobte Spezialhilfs
OSALE
Arno Hildner Chemnitz 27

Elektrolyt Georg Hirth wirkt lebendig!

Die Mineralstoffe spielen im elektrochemischen Betrieb der Organismen (Georg Hirth) eine ausschlaggebende Rolle.

In jeder Apotheke erhältlich:
In Pulverform zu 1,25 DM. und 6.- DM.; in Tablettenform zu 1,25, 4,50 und 8,50 DM. — Literat. Ioffenrel.

Hauptvertrieb und Abfüllung:
Ludwigsapotheke, München 49, Neubauerstr. 8

DIE EHE

Arztliche Belehrungen und Ratschläge von Dr. H. Berger. Dieses Buch behandelt ausführlich das ganze Geschlechts- und Liebesleben von Mann und Weib. Mit farbigen, zerlegbaren Modellen des weibl. und des männl. Körpers nebst erklärenden Tabellen. Illustrat. d. Geg. Einsend. von 1,50 (Verm. M. 1.- mit) Hermann Finn, Berlin-Tempelhof 11.

Studenten-Artikel-Fabrik

Carl Roth Würzburg W4
Erstlich eine preiswerte Fachschriften auf diesem Gebiete. Preisbuch post- u. kostenfr.

Freunden spannender Lektüre empfehlen wir: PHYSIOGNOMIEN DES TODES

NOVELLEN VON AMBROSE BIERCE

Aus dem Amerikanischen übertragen v. T. Noah u. Dr. Poeschel. Umschlagzeichnung v. O.A. Hirth. 15% Bogen Umfang. Preis gefragter 10 Mark, in Künstlerband 22 Mark. Ambrose Bierce ist ein amerikanischer Schriftsteller, den das festländische Europa erst entdecken muß. Sein eigenes Heimatland hat ihm noch nicht den Ehrenplatz eingeräumt, den seine große, eigenartige Begabung verdient hat. Bei seinen Lebzeiten wurde sein Ruf in weiteren Kreisen nur von einem dem in Ohn gefühlter und sozusagen unterirdisch verbreitet; jetzt, wo man ihn fol glaubt, kristallisiert sich sein Ruhm nach und nach in bestimmte Gestalt. Ambrose Bierce wurde 1842 in Ohio geboren. Während des Bürgerkriegs diente er als Pionieroffizier auf der Seite der Union. Seine Erfahrungen und Beobachtungen in diesem epischen Kriege trugen viele Jahre später Frucht in der Sammlung kurzer Erzählungen, die unter obigem Titel zum ersten Male dem deutschen Publikum dargeboten wird. Zu beziehen durch den Buchhandel oder direkt von
GEORG HIRTH'S VERLAG IN MÜNCHEN, LESSINGSTR. 1

Bei etwaigen Bestellungen bitten! man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

REIGEN

Herr Kuchenapf ist schon ein sehr großer Schieber. Gesund gemacht hat er sich im vorigen Jahre. Da hat er einen gewaltigen Posten aus Herresbeständen herüber der Lederamaschen zu sechs Mark das Stück gekauft und sie zu fünfzehn Mark verkauft. Rein verdient hat er an diesem Geschäft 367857,58 Mark. Um diese Summe hat er glatterdings den deutschen Staat geprellt.

Seit diesem Riesenschlage verkehrt er fast täglich in der Immanuel Kant-Diele. Dort säuft er regelmäßig zwei Flaschen Selt. Diese zwei Flaschen berechnet ihn der Wirt, da es sich um feinsten französischen Import handele, mit 300 Mark. Ihn selbst kosten sie 42 Mark, da es sich keineswegs um französischen Import handelt. Der Wirt der Immanuel Kant-Diele neppt Herrn Kuchenapf fürchterlich.

Was er mit den Riesenerdiensten macht? Je nun: er hat ein Dämchen, das darauf besteht, daß ihre intimen Beziehungen zu ihm mit 10000 Mark im Monat honoriert werden. O! Was die neppen kann!

Wogu ein einzelnes, noch dazu weibliches Lebewesen 10000 Mark im Monat braucht? Die Dame hat Passionen. Eine Seidenrobe löst die andere ab, ein Crep de chine-Hut den anderen reifersiederbestückten. Ihr Schneider neppt sie schauderhaft.

Dieser Schneider teinkt weder Selt, noch päppelt er Damen, noch geht er in Samt und Seide einher. Aber er ist ein ehelicher Mann, der Einkommen und Vermögen

gebührend versteuert. Der Staat nun braucht sehr viel. Weil Herr Kuchenapf ihn scharflich geneppt hat. Also neppt er den ehelichen Schneider. Der seinerseits nur einen Akt der Notwehr vollzieht, wenn er sich tüchtig bezahlen läßt.

Womit der Kranz geschloffen ist. Und keiner dem anderen etwas vorwerfen sollte.

Jans Bauer

*

IN ERNSTER ZEIT

Zwei Schwestern kann ich, verschieden gestaltet,

Und dennoch verwechselt wie selten zwei.

Die eine mit göttlichem Lächeln waltet,

Die andere tobt mit wüstem Gelsfrei,

Die eine erhebt und besuend die Herzen,

Die andere tritt sie in Schmutz und in Kot,

Die eine ist süßste Erösterin in Schmerzen,

Die andere verdrersucht, vergehnsucht die Not.

Gorgt jene, daß keiner sein Leben vergeude,

Maßt diese kreischend die Seelen krank.

Die göttliche Schwester, sie nennt sich die 'Freude',

Die widerwärtige, das Amüsament!

O trinkt der Freude sonnigen Schimmer,

Auf daß er euch wann in entsetztem Strauß.

— Und werft ihre Schwester, das Frauenzimmer,

Mit demben Juskeit zum Tempel hinaus!

Karlchen

ÜBERSALOMONISCHE WEISHEIT

Zu Dortmund klagte ein Mann, dessen Kind durch einen ungeschickten Strophenandkassen zu Tode gekommen war, gegen die Stadt auf Ersetzung der Beerdigungskosten.

Der Magistrat lehnte die Zahlung ab mit der Begründung, daß den entstandenen Beerdigungskosten die Ersparnisse an Erziehungs- und Verpflegungskosten gegenüberständen, die der Vater auf Jahre hinaus hätte tragen müssen, falls sein Kind am Leben geblieben wäre —

Für den Magistratsjuristen, der diesen Bescheid ausgebrecht hatte, müßte umgehend ein ganz besonders hoher Posten im Reichsdienst, Reichschochenerjagsverweigerungsminister oder ähnliches) extra geschaffen werden. Eine solche Kraft sollte sich das Reich, das von allen Seiten um Entschädigungsabgaben angegangen wird, nicht entgehen lassen. Weder die Hinterbliebenen gefallener Krieger, noch die Angehörigen im Dienst verunglückter Beamter und Arbeiter würden das Reich auch nur um einen Groschen schürpfen können, wenn das Dortmund der Beispiel Schule machte. Im Örgenteil: folgerichtig wäre zu verlangen, daß jeder, der auf solche Weise einen Angehörigen verliert, an das Reich eine Prämie abzuführen hat, die einen bestimmten, nicht zu niedrigen Prozentsatz der infolge des Todes des Betreffenden ersparten Ausgaben für Verpflegung, Heizung, Sommerreise, Vereinsbeiträge und Gebmstagsgehente auszumachen hätte.

Kunz Franzendorfer



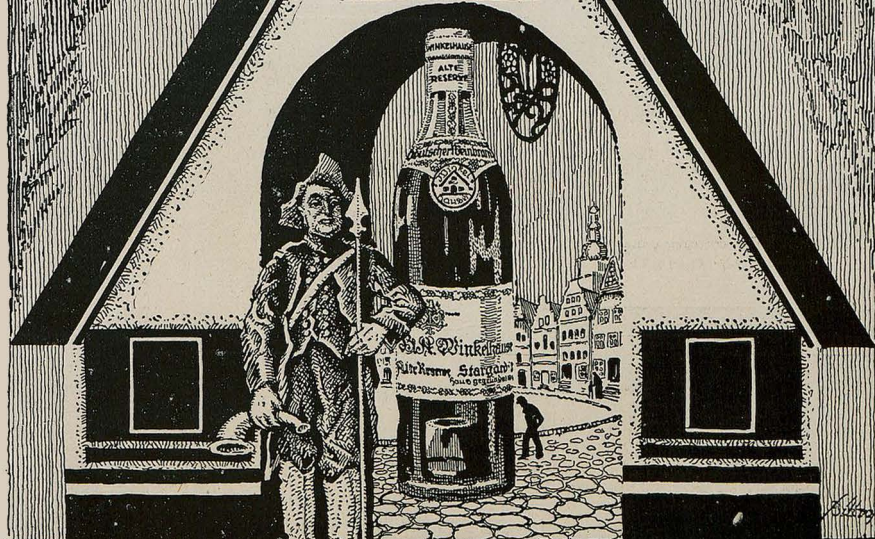
ODOL, zur Zahnpflege dem Kulturmenschen unentbehrlich, bewährt seit Jahrzehnten seinen Ruf als Zahnpflegemittel. Daneben wird jetzt vielfach zur mechanischen Reinigung der Zähne ODOL-ZAHNPASTA benutzt. Beide Präparate ergänzen sich in glücklicher Weise: die Pasta besorgt die Reinigung der Zähne von Schleim u. Speiseresten, das Mundwasser die Desinfektion der ganzen Mundhöhle u. die Beseitigung der krankheitsbildend. Keime.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

Alte Reserve

1846

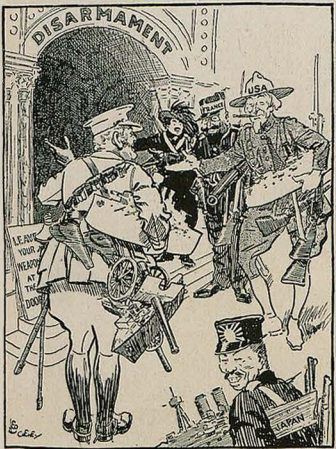


Winkelhausen

Die deutsche Weinbrandmarke



KARIKATUR DES AUSLANDES



Abrüstung. „Nach Ihnen, meine Herren!“
(Leo Chenep, „Puffing Blow“)

Der **Hassia-Schuh**
In guten Schuhhandlungen erhältlich.
Euzl Niederlagen bei der Fabrik erfragen.
Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M. PO

Büstenhalter
"Kaulana"
D. R. G. M.
aus elastischem Fluggewebe,
drehbar auf der Haut
zu tragen.

DIE ORIGINAL-ETIKETTE
verbürgt
Echtheit

Das Ende der
SYPHILIS
als Volkskrankheit
v. Dr. Meyenberg. Preis M. 5.-
Verlag: Seiffhans, Berlin, Potsdamerstr. 27b.
Kaus dem Inhalt: Kaus der Geschichte der
Syphtllis. — Zur Therapie der Syphtllis. —
Schutz vor der Syphtllis. — Neue Seiffmiltel.
— Das Syphtllis bei der Seiffmiltel bei Luse.
— Freie oder Genssbehandlung.

Halali-Hut (10/1. woch.)

Halali ist der eleg. u. vornehmste
Promenaden- und Pfeifehut
Halali imponiert durch seine feine
schwarze Stoffqualität als hygie-
nische Stoffbedeckung
Halali ist das Ideal eines Sports,
Jagd- und Touristenhutes.
Nächste Seiffhansdruck zu erfragen bei
Halali-Hüte, Meißler, 4, Frankfurt a. M.
Nachahmungen werden gerügt, verfolgt.

Heiraten?
Einnahme und abfallt bietet wird das
Problem des Eheschließens gelöst durch unsere
überall verbreitete Transmittion. Große Er-
folge! Ein Blick über das reiche Stra-
ßenbild: Hundeserifen gegen Einnahme, v. 1. III.
„Der Hund“.
Sentraler Klet / Zwischstellen überall.

**Erst wägen,
dann wagen!**

Das Wägen ist leicht, das Wägen schwerer. Überlegen Sie zu den vielen,
die Ihre Gaste reichlich erwidern können, aber vor dem Wägen immer zurück-
sichtigen? Seltlich Ihnen, wie den meisten, der im erweichungsstadium — die gibt
einen Wägen, auf dem Sie sich nicht. Ihren lebenden Gattungsmitgliedern können.
Das ist der mit unermesslichem Aufwand „Gedächtnis- u. Auslebung“ von Gattungs-
verwandten Lehrausgang zur Gattung des Wägens, zur Gattung der Gattungs-
und zur Gründung und zur Verwirklichung der geistigen Gattungs-
Der Wägen dieses Wägens hat sich durch die in keinem Lehrausgang niedrigeren
Grundzüge und Regeln auf den beschriebenen Wägen u. einer für ge-
wöhnliche Lebensführung emporgearbeitet und viele Zweifler schon haben den
gleichen großen Wägen auf seiner Lehre gezogen. Die Wägen an, vorwärts
zu kommen, sind heute größer als je zuvor. Zudem Sie die Gattungs-
Gängen Sie helfen, daß Sie allen Anforderungen genügt gegenüberstellen.
Der Wägen Sie heute noch tollstele Zufassung uneres ausführlichen
Druckes Bl. 44 über Gedächtnisauslebung von Gattungs-
Langenscheidts-Verlagsbuchhandl. (Prof. G. Langenscheidt)
Berlin-Schöneberg, Bismarckstraße 29/30 (Geogrind, 1856)

**Verjüngung die gegebene Tatsache durch
Hormon-Präparate**

welche sich im Gese. setzt zu dem operat. ohne jede Operation
Verfahren des Professors Itschak-Win- glänzend bei Schwächen, Erschöpfung des Körpers und der
löslichkeit; nervösen Nervenschwäche, Kreislauf- Nerven, Alterer Zehnungen, Stoffwechselstörungen, Schlaf-
losigkeit, sexueller Schwäche bewährt haben. **Neotestin Venusin** (weiblich),
Verlangen Sie ausführliche kostenlose Broschüre D 47 von der **HORMON-PRÄPARATE G. M. B. H., BERLIN N 24 / 206**
(männlich)

**Billige
Geschenke**

sind die von uns aus
älteren Nummern herge-
stellten „Jugend“-Probe-
bände. Jeder Band ent-
hält in farbigem Umschlag
mindestens vier derartige
Nummern und er unter-
richtet sehr anschaulich
über die Ziele unserer
Wochenzeitschrift. Die zahl-
reich darin enthaltenen
künstler. Vierfarbendrucke
und die wertvollen litera-
rischen Beiträge lassen den
Preis von M. 3.00 für den
Band nieder erscheinen.

**In allen
Buchhandlungen
zu haben.**

Emser Pastillen
 gegen Heiserkeit, Husten u. s. w.
 Warnung vor Nachahmungen

JUGEND-POSTKARTEN
 DIE BESTEN KÜNSTLERKARTEN
 ÜBERALL ZU HABEN



Rote Nase
 Morgens u. abends 3 Minuten ein „Eis-Nasenbad“ läßt die Nasenrinne vollständig verschleimen. Gleichviel, ob durch Kälte, Temperaturswechsel, erwie. Poren, übermäß. Blutandr. od. Verdauungsstörungen. „Eis-Nasenbad“ wirkt auf die Blutzellen zusammenziehend, wodurch der zu starke Blutzufluß, welcher allein die Nase rot erscheinen läßt, eingeschränkt wird. (Abso. unschädl.) Preis m. all. Zubeh. M. 12,50.
LABORATORIUM „E. T. A.“
 Berlin W. 137, Potsdamerstr. 32.

O-Pa-Sol ist seit 15 Jahren erprobt!

Ein Leben für sich

führen die Haare. Der Haarwuchs erneuert sich ununterbrochen. Wenn Haarerkrankungen, Schuppenbildung usw. vermieden werden sollen, so geschieht das am besten und sichersten durch

Dr. Tetzner's Brennessel-Haarkraft Marke O-Pa-Sol

1/2 Flasche Mk. 12.—, 1/1 Flasche Mk. 20.—

Dr. Friedrich Tetzner / Hamburg-Ottensen 8



Teilzahlung Photo-Apparate aller Art
Photogr. Artikel Kataloge umsonst und portofrei liefern
Jonas & Co., Berlin P. 307
 Belle-Alliancestrasse 7-10

Briefwechsel nach welchem sich eine oder mehrere Frauenzeitschriften (im Alter v. 35-40 Jahr) mit geb. Herrn (einzeln) zwecks freier Freundschaft, nicht in deren Leben 20jährig u. unentgeltlich brachte, wird hoffl. um gef. Zufuhr v. A. W. G. d. „Jugend“ gebeten.

Interessante Bücher d. Siebe und der Leidenschaft
 Prof. Dr. J. G. F. Hoffmann
Schallgach 88, Frankfurt a. M. 25

Briefmarken
 Preis. frko. Bruno Hofmann,
 Leipzig 16, Nürnbergerstr. 8.



Schaeffer
Suzanol-Präparat
Strahlende blühende Augen!
 „Susan“-Augenplanz macht den Blick lebhaft, feurig und ausdrucksvoll, dunkle Ringe od. gelbliche Färbung der Haut unter den Augen verschwinden. Preis M. 12.—
 „Susan“-Augenbrauenkittler in blond, braun und schwarz. Wenn man ein recht spartes, interessantes Gesicht näher studiert, so wird man in der Regel finden, daß die Augenbrauen es sind, die ihm die besondere Note geben. Braucht nur alle 6 Wochen angewandt zu werden.
 Preis M. 16.—
 „Susan“-Augenbrauencreme erzeugt leicht, seidene Wimpern u. Augenbrauen, macht sie weich und schmiegsam u. verhilft d. Ausfallen.
 Preis M. 12.—
Joh. Schaeffer, „Susanol-Präp.“
 Dresden-A. 417, Lällichaustr. 23

MINDESTBEMITTELTEN-FÜRSORGE

Die Wiener Damentonkionäre haben beschlossen, um „zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung wesentlich beizutragen“, Damentonkionen zum Preise von 4000 Kronen in Verteilung zu bringen, die jedoch nur gegen Legitimation ausschließlich an Mindestbemittelte abgegeben werden dürfen. Dieses leuchtende Beispiel sozialen Bewusstseins hat solche Aufsehen erregt, daß sich andere Produzentengruppen gleichfalls um die Mindestbemittelten zu bemühen entschlossen haben. Die Zuweilerte sollen in Kürze goldene Uhren zum Beschreibungspreis von nur 20000 Kronen für ganz Unbemittelte auf den Markt bringen wollen.

Es heißt weiter, daß die Klavierfabrikanten Mindestbemittelte-Klaviere zu bauen gedenken, die sich auf bloß 30.000 Kronen stellen werden.

Am weitesten geht aber eine bedeutsame Branche: die Automobilfirmen. Sie wollen sich bereit finden, ein Einheitsauto in ebenso zweckmäßiger als gefälliger Form herzustellen. Preise, gegen Vorweisung eines amtlichen Mittellosigkeitszeugnisses: 300.000 Kronen.

Mingol-

Tabletten *schützen vor Husten* Heiserkeit Erkältung
 Erhältlich in den Apotheken und Drogerien

H. von Gimborn - A.G. Emmerich - Rheine



Weich
 und geschmeidig wird das Leder durch lässliche Pflege mit Erdal. Die Schuhe halten länger.
sparm durch Erdal

schwarz / gelb / braun / rotbraun Allschleier, Werner & Meier, Mainz

Entfettungstabletten
 38 75 150 300 Stück
 12.- 22.- 42.- 80.- Mark
 Vollkommen unschädlich. Prospekt frei. Apotheker Launsteiners Versand, Spremberg L. 36.

Der Katalog
 über farbigen Kunstblätter aus der Münchner „Jugend“ ist neu erschienen!

Eine schöne Zukunft
 Wohlstand, Glück, Erfolg im Beruf, Ehe, Liebe, allen Ihren Unternehmungen d. astrologisch. Wissenschaft. Ges. Geburtstagen und 10 Mk. Honorar (Nachn. 1 M. mehr) senden wir Ihnen Ihren astro. Lebensführer.
Astro.-Büro W. Planer,
 Charlottenburg 4, Abt. 100

20 Jahre jünger (903. Gesch.) auch genannt „Entroping“ (903. 2983b.)
 sich grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. Graue Haare machen alt, man sollte dieselben entfernen, denn man ist nur so alt wie man aussieht. Sieht man jung aus, ist man jung, sieht man alt aus, ist man alt. Niemand trägt nach dem Geburtschein. „20 Jahre jünger“ erzieht die gold. Metallische Leinwand 1913. „20 Jahre jünger“ läßt nach und nach. Niemand kann es bemerken. Kein gewöhnl. Haarfarbmittel. Erfolg garantiert. „20 Jahre jünger“, auch genannt „Entroping“, ist wasserhell. Schmutzt nicht und läßt nicht ab, es fördert den Haarwuchs, wovon sich jeder Gebraucher selbst überzeugen kann. Vollständig ansehnlich. Taus. Dankschreiben. Von Ärzten, Professoren etc. gebraucht und empfohlen. Kein gewöhnl. Haarfarbmittel. Eigenschaften weiterhört. Disko. Versand geg. Voreins. od. Nachn. Karton M. 25.— für dunkle Haare extra stark M. 35.— (Porto extra).—Nachnam. weise man zurück, in all. bess. Parfüm. Droge, u. Apoth. zu haben u. wo im Fenster ausgestellt, wo nicht, direkt v. allein. Fabrik. Hermann Schellenberg, Parfümeriefabrik, Düsseldorf 206.

AUSGLEICH

Mit den Dienstmädchen ist es gerade wie mit einem Klemmer. Mander Klemmer ist gegen jeden Unfall gesichert, man kann ihn monatlang tragen, ohne daß etwas damit passiert. Sobald er aber in die Brüche geht, reißt die Schädin eine ganze Weile nicht mehr ab.

Genau so ist es mit den Dienstmädchen.

Eine Frau richtet sich ein und bleibt Monate hindurch in der Stellung, sowie aber ein Wechsel eintritt, entwickelt sich dieser für eine ganze Anzahl Mädchen zu einer dauernden Erscheinung.

Dieser Zustand herrschte gerade bei meiner Tante Anna, als ich einige Tage der Erholung dort verlebte. Die gegenwärtige, vor zwei Tagen angetretene Maid, war ein Ausbund ihres Standes. Am dritten Tage war das Maß voll und die Tante sprach: „Sie können augenblicklich das Haus verlassen.“

Zu mir gewendet fuhr sie fort: „Es ist doch schrecklich. Einen Besen wirft man hinaus und den anderen Besen nimmt man herein.“

Das Mädchen schaut nochmals zur Tür herein: „Genau wie bei uns, gnädige Frau. Den einen Drachen verläßt man, zum anderen kommt man.“

a. F. W.

EIN BRIEF

Zur Zeit blüht der Reigen der Astrologen und ähnlich hebrer Wissenschaftler. — Oesterl ging bei einem Vertreter dieser Konjunktur-Ausrufer folgender Brief ein:

Lieber Freund! Wehm ich Ihnen erwische, dunkel ich Ihnen in ein San-Faß! Sie schreiben: Meine Glückszeit sei Donnerstag Vormittag!!! Wehm Sie mal an einen Geldschrank ran am helllichten Tage, Sie Zehntschwindler! Zeh'n Sie mir die 9.50 Mark zurück oder ich jantareie: Gemfaß! Aufgangsvoll grüßt

Wilhelm Kuliße, genannt Strohflammen-Wilm

Bankhaus Fritz Emil Schüller Düsseldorf
Kaisersr. 44, am Holgarien
Fernsprech-Anschlüsse
Nr. 8664, 8665, 5979, 5403, 4372, 2628 für Süddeutsche; Nr. 7362, 7363, 7354, 16295, 16384, 16385, 16386, 16452, 16453 für Ferngespräche.
Tele-Adresse: Effektschüller.

Kohlen-, Kali-, Erzkuxe
Unnotierte Aktien
und Obligationen
Ausländ. Zahlungsmittel
Akkreditive
Scheckverkehr
Ausführliche Kursberichte
Mitglied der Düsseldorf, Essener
und Kölner Börse, Ausführung v.
Wertpapierauftrag, an allen deut-
schen u. ausländischen Börsen so-
wie sämtlichen bankgeschäftlichen
Transaktionen.



Münchener Neueste Nachrichten
Mit „Handels- und Industrie-Zeitung“
Politisch und wirtschaftlich einflussreichste Zeitung Süddeutschlands
Große Verbreitung in ganz Deutschland
Deutsch-Oesterreich, Schweiz
Italien etc.

Das Blatt des Kaufmanns und Industrielen, der gut informiert sein und wirksame, weitreichende Propaganda machen will.

Yoshiwara
die Liebesheldin der japaner
von Dr. Treasmin-Tremollères
gebunden mit Porto Mark 15 50.
Interessante Schilderungen über das
materielle Leben und Treiben in den
Treibhäusern der größten Prostitutions-
stadt der Welt. — Zu beziehen vom
Verlag Louis Marcus, Berlin W. 15.

**Wohlfleiler
Zimmerschmuck**
sind
die Sonderdrucke der
„Jugend“

Jede größere Buch- und
Kunsthandlung hält ein reich-
haltiges Lager dieser Blätter
ungeräumt zum Preise von
Mk. 2.—, 4.— u. 5.— Mk.
je nach Format

Überall erhältlich

Ein Leben für wertvoll
Mütter

Rad-70
6000

IHR SCHICKSAL IM JAHRE 1921
schickt Ihnen auf Grund astrologischer Forschung: Schriftsteller Julius Gunder, Kamen (Westfalen). — Honorar 25 Mark. — Erforderlich: Genaue Geburtsdaten.

Faultier Ges. Schutz angemeldet
Verstellbarer Klubsessel
Beste Polsterung Behaglich!
Prima Kunstleder Vornehm!
Dunkel gebeizt Dauerhaft!
Franko jed. deutsch. Bahnstation: bei Vereinsan-
dung Mk. 736.—, gegen Nachnahme Mk. 748.—,
Saganer Möbelindustrie Eisenberg Krs. Sagan

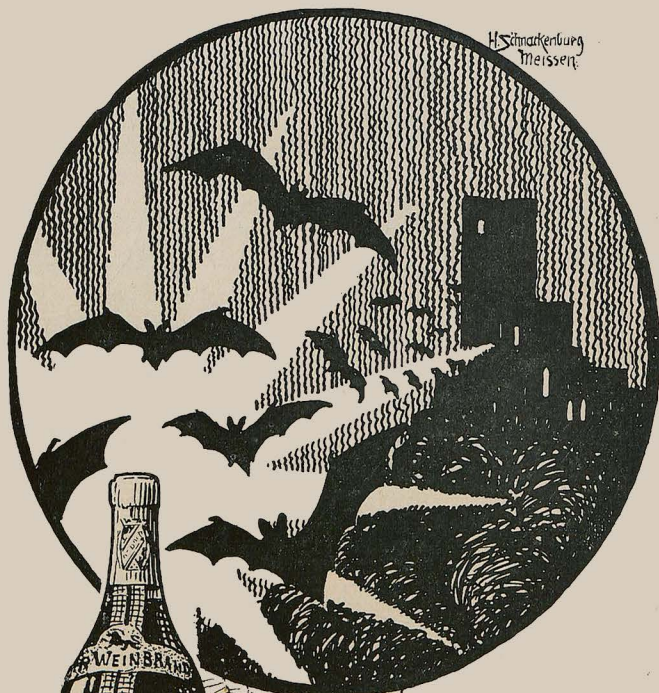
Vom Besten das Beste
Mauritz Tafelliqueur
feinster aromatischer
Gebr. Mauritz, Uerdingen a. Rh.
gegr. 1776

aufführende Schriften gratis,
Dere ersichtlich, jedoch nicht
unbedingt verlangt. Auffüh-
rende Broschüre gegen 30, 21—
millimeter oder Postkarte foto.

Rad-70
Verlagsgesellschaft
Samburg 40 a. Radoprophet
Rad-70 in erhältlich
in Apotheken, Drogerien,
Reform-u. Gemütsläden.

Deutscher Weinbrand
**Scharlachberg
Meisterbrand**
Die Marke des veredeltsten Feinschmeckers.
Cognacbrennerei Scharlachberg, G. m. b. H., Bingen am Rhein

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen



Asbach „Uralt“

alter deutscher Weinbrand

Weitere beliebte Marke:

Asbach „Privatbrand“

Brennereien: Rüdesheim am Rhein

KRIEGSHERUMTREIBEREIEN

In einem seiner flüssigen Vorträge über den Urtprung des Krieges erzählte Poincaré seiner aus erwählten Zuhörerschaft unter anderem, Herr von Schöen, der deutsche Vorkämpfer in Paris, habe im Juni 1914 den antulichen Luftzug gehabt, sich möglichst viel in den Straßen von Paris herumzutreiben, um einen Zwischenfall hervorzuzufen, der den Anlaß zum Bruch geben sollte.

Wenn sich Poincaré damit unter den vielen Kriegsschuldforschern auch als der weitaus tiefstgründigste erwiesen hat, so hält er doch Deutschland noch für viel zu harmlos, sofern er meint, es habe sich mit diesem einzigen teuflischen Trick begnügt. Abgetrieben worden, daß nicht allein der Befandte in Paris, sondern auch der in Petersburg, London, Rom, New-York, Suvaerama, Haiti, Hedhas, Honduras usw. um. Ichon seit Jahrzehnten amtlich angewiesen war, sich bei öffentlichen Gelegenheiten nur im Zylinder sehen zu lassen, um die feindliche Masse zum „eintreiben“ zu reizen und damit einen casus belli zu erwachen. War den Deutschen auch sonst kein Raum zu niebrig, als daß sie nicht gern einen Zankapfel von ihm gefwunden hätten.

So hatten die Vorkämpfer die Geheiminstruktion, von Zeit zu Zeit wie durch Zufall einen ihrer Glacéhandschuhe irgendwo hingerwerfen. Härte ihn dann ein Angehöriger der feindlichen Nation aufgehoben, so wäre er sofort offiziell als Feindhandschuh und damit gleichzeitg der Krieg erklärt worden. Natürlich ist es seinem Ausländer ein, einem deutschen Befandten einen solchen Gefallen zu tun!

Die Vorkämpfer und ihre Leute waren außerdem angewiesen, bei allen Einkäufen mit runden Summen zu bezahlen, um daraufhin herausfordern aufzutreten zu können. Die vernünftigen Ausländer ließen es aber gar nicht so weit kommen, sondern schlugen im Interesse des Weltfriedens lieber mit dem Preis unter der Hand ab, so daß die Deutschen eher noch Kleingeld gebrauchen mußten!

Da das deutsche Generalstabspersonal einschließlich der Militärattachés für gewöhnlich in Zivil ging, also nicht ununterbrochen mit dem Säbel rasseln konnte, wurden — wenigstens bei den Unterbefehlshabern — häufige Leute mit Säbeln versehen, wobei letztere den zohlrreichen Bewohnern der feindlichen Hauptstädte ständig die Kriegsbereitschaft Deutschlands unter die Nase reiben sollten. Man war jedoch politisch reif genug, um sich an derartigen Formen nicht zu stoßen!

Wenn also Deutschland jetzt den kindlichen Versuch macht, den Krieg als eine unheilvolle Folge der Weltlage hinzustellen, so darf Poincaré gegen diese naive Aufassung gerotzt sein Hintereiben erbeben, auch wenn er bei seinen Forschungen noch nicht bis zum Säbelbein durchgedungen ist!

*

GEFÄHRLICH. Filly unterhält sich mit Filly über einen gewissen Herrn Zuchbaum, der morgen bei Filly zu einem gewissen Ze erscheinen soll. Filly spricht hoffnungsvoll: „Ich denke, er wird Feuer fangen.“ — „Feuer fangen? Um Himmels willen, — Zuchbaum schießt doch Benzin.“

ADOLF HOFFMANN WIEDERGEWÄHLT

Von eme alde Frankforde:

Dunnetwetter! Reich's Gewitter!
Auf ich mit geistige Dhen.
Adolfche, der Bildungsritter,
hat rei Pläz net verlor!
Jauchzend dußt mei Herzge bene
Um ich fall fast vom Gestell.
„Es is eine Luü zu lowe“
Sächst schon Goedhes Gustav Sell!
„Gott sei Dank,“ so mormelt Jeder,
Ergei er uff der Wahl im Blatt,
„daß aach widdet ih'n Vertreter
die Lutent' im Landtag hat!“
Ei, ich heer' icho der Obeliche
Widdet kläpft, wann's nig kost!
's was des Präsidenten-Geheille
Ohne dich gar e'geroff!

Hell dhu ich die Wahl begrieße,
Hände aach de Gornnisch!
Reinleifer Juwel dhut dorchschleße
mich umm mir, umm mit umm mich!
Weg' der sießes Honigzimache,
Babbell', Wadl nimmennott!
Hipp, mei Glorinde, mach' dei Springche,
daß merz was ze lahe hat!

*

ERFREULICHE AUSSICHTEN

Der Vorbeside der englischen Society of Engineers hat sich kürzlich über die Rolle ausgesprochen, die die Technik im nächsten Krieg spielen wird. Seine Ausführungen spielen in dem Satze: „Wenn in einem künftigen Kriege die Kriegsmaschinen in Gestalt von geladenen Elektronen losgelassen würden, so werde auf keinem Schlachtfeld mehr ein menschliches Wesen am Leben bleiben.“

Welch' Glück, in dieser Welt zu wohnen,
D, welche Luü, Soldat zu sein,
Wenn hochgespannte Elektronen
Den Startstrom jagen durchs Gebirn.

Vorbei die Zeit der Projekte,
Kein Feldgeschütz, kein Mörser groß!
Biel schneller kommt man heut' zum Ziel
Mit ein'gen hundrettausend Volt.

So wird der Begner glatt vernichtet;
Gefährlos, schmerzlos und bequem
Wird er elektrisch hingerichtet
Nach dem Patentnormalsystem.

Barbaren schießen mit Kanonen,
Der Mensch von heut' bedient sich nur
Der hochgespannten Elektronen
Zum höh'eren Kultüre der Kultur.

Die Leichen, die das Schlachtfeld decken
Und die vom Strom dahingerafft,
Sie durften allsamt verdeden
Als Dier' unserer Wissenschaft.

Der Völkerbund, in dessen Zeichen
Dies schöne Welt Vollendung fand,
Wird dann von den besagten Leichen
Zum Doctor ing. h. c. ernannt.

Aunz Stanzendorf

DER THEATERKASSIER SPRICHT:

D hohe dreigebte Muse,
Profaisch „Geldschrank“ genannt,
Die Sache ist eine obrufte,
Daß man den „Reigen“ verbannt!

Er war meine köstlichste Freude:
Verkauft war der schlechteste Platz!
Er war doch für ältere Leute
So 'n reigender „Mitsch-Gesäß“!

Er hat dem verestfsten Ja
So deutlich es klarglegt,
Daß heute die hehre Thalia
Ein Kleidchen mit Puffärmeln trägt!

Drum ting' ich verzweifelt die Flosse,
Daß mein Geschäft man mir stört,
Ich rufe: „Der Kunst eine Gossel“!
Ich bin auf das tiefste empört!

Karlchen

*

IMMER WIEDER GEHEIME WAFENLAGER!

Das Militärgericht in Aachen hat den Besizer eines Kollisionslehendachtes, in welchem Wurfpirse, Lanzen, Hellebarden und Feuersteinflinten vorgefunden wurden, zu 6000 Mark Geldstrafe und Herausgabe des gesamten Waffenportrats verurteilt. — Auch in Kfeld wurden bei einem Maschinverleiher Ostofodegen, Kreuzschwerter und Säbel von 1813 beschlagnahmt.

Es ist ein wahrer Segen, daß diese abheinen Afsenart, die natürlich kein andern als der mit Recht io berechtigten Eckerich angelegt hat, den Spürnasen der Besatzungsbediöe nicht entgangen sind. Ganz Deutschland ist im Waffenlager, jederzeit zum Vorkommen bereit. Ein Blick hinter die Kulissen unserer Theater sagt alles. Da wimmelt es von schimmernder Wep, von Sylmen, Bräunen, Spieß n, Degen und anderen tod- und verberbenbringenden Nullumstern. Schwerver, deren blutdürstiger Charakterismus bezeichnende Namen ergötzt hat, z. B. Nothung (!), Arminifche („Eine Genze hat Zu einemacht“!), Infanterieimunitäten, aus Vrennischeiben. Bald gegogien (Sög, IV. Aufz.), haren auf dem Laq der Kadde. Die „Fur'e Gerte“, die seit feinerzeit der Burgogoi Friedrich von Nürnberg (Ala — Bayern), nach Berlin kam, und die jest im dortigen Zeughaus auf „dem Laq“ wartet, ist längst wieder k. v. gemacht worden. Man sieht also, die Zeughäuser und Mäntzen, die Theaterrequisiten und Maschinenverleihsysteme sind zummindest eine antipassivitätlich-militärischen Propaganda gefäß lichter Art. Man hier nicht (ich wußt emetlich zugewissen wird (Kuhverder), dann werden die teutonischen Held bauten und Feuersteinflinten in kürzester Zeit den ganzen Verfallter Vertrag über den Haufen gerannt haben.

*

Stanz aus Berlin

ARMES DEUTSCHLAND! „Unser Klein-
gen treagt jetzt die ersten Bähne.“ — „Wo zu dran?“



POINCARÉ SPRUNGBEREIT

JUGEND 1921 — NR. 11 — ERSCHIENENSAMSTAG DEN 12. MÄRZ 1921

Begründer: Dr. GEORG HIRTH. — Verantwortl. Hauptschriftleiter: EUGEN KALKSCHMIDT. — Schriftleiter: FRITZ OSTINI, ALBERT MATTHÄI, FRANZ LANGHEINRICH, CARL FRANKF, KARL HOFLE, sämtlich in München. — Für den Anzeigenenteil verantwortlich: GEORG FOSSELT, München. — Verlag: G. HIRTH'S Verlag, G. m. b. H., München. — Geschäftsstelle für Oesterreich: MOU TZ PÉHLES, Verlags-Buchhandlung, Wien I, Seilergasse 4. — Für Oesterreich verantwortlich: FRIEDR. KÖLLEH.

Preis: Mark 2.00

Druck von KNORR & HIRTH, München. — Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck strengstens verboten. — Copyright 1921 by G. HIRTH'S Verlag, G. m. b. H., München.